

Häufige Fragen zum Eichenprozessionsspinner

Was ist der Eichenprozessionsspinner?

Es handelt sich um einen Nachtfalter, der von Ende Juli bis Anfang September fliegt. Er legt seine Eier bevorzugt auf Eichen ab. Der Namen des Falters leitet sich aus dem Vorkommen und Verhalten der Raupen ab: Diese schlüpfen Mitte bis Ende April und fressen nachts. Dabei bilden sie lange mehrreihige „Prozessionen am Eichenstamm“. Die Raupen durchleben fünf (Männchen) oder sechs (Weibchen) Larvenstadien. In den ersten beiden Stadien halten sich die sehr kleinen Raupen besonders in den Baumspitzen auf und sind nur schwer zu entdecken.

Wann sind Eichenprozessionsspinner „gefährlich“?

Um sich vor Feinden zu verteidigen, entwickeln die Raupen im dritten Larvenstadium sogenannte Brennhaare, die ein Gift enthalten, das allergieauslösend wirken kann. In Abhängigkeit von der Witterung kann dieses ab Ende April sein. Die Anzahl der Brennhaare der Larven nimmt in den folgenden Stadien kontinuierlich zu. Die Gespinste sind bis zu einem Meter lang und befinden sich meist am Stamm oder unter den Astgabeln. Die Raupen mit den gefährlichen Brennhaaren können bis mindestens Mitte Juli aktiv sein.

Durch starke Winde im Verlauf des ganzen Jahres können sich Gespinste, Puppennester oder Teile davon aus dem Baum lösen und zu Boden fallen. Die Brennhaare der Raupen bleiben in den Gespinsten und Nestern und sind noch bis zu zwei Jahre – auch für Haustiere - virulent.

Detailliertere Informationen bietet das Julius Kühn-Institut:

www.julius-kuehn.de/gf/eichenprozessionsspinner/

Wie gefährlich ist der Eichenprozessionsspinner?

Das in den Härchen enthaltene Nesselgift kann pseudoallergische Reaktionen auslösen. Diese können sehr unangenehme Hautreaktionen mit punktuellen Rötungen, Juckreiz und Brennen auslösen und bis zu 14 Tage anhalten. Ferner können Reizungen der Augen-Bindehaut oder im Mund-/Rachenraum, Halsschmerzen, Husten oder in seltenen Fällen asthmaähnliche Beschwerden auftreten. In sehr seltenen Fällen können allergische Schockreaktionen eintreten.

Wie ist die Entwicklung der Eichenprozessionsspinnerausbreitung in Münster?

Nachdem die Wiedereinwanderung des Eichenprozessionsspinners 2012 festgestellt wurde, kontrollieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit die unter Verdacht stehenden Bereiche besonders intensiv.

Folgende Entwicklungen wurden festgestellt:

Entwicklung der Eichenprozessionsspinner-Population in Münster (Stand 21.08.2020)								
Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
befallene Bäume	65	109	218	541	1.000	>10.000	>20.000	>20.000
beseitigte Nester	65	109	300	758	2.008	>6.000	>100.000	>120.000

Im Jahr 2020 hat sich zwar der Befall des Eichenprozessionsspinners weiter ausgebreitet. Es konnte jedoch beobachtet werden, dass an Baumstandorten, die im Vorjahr behandelt wurden (Biozid bzw. mechanische Bekämpfung), sich die Anzahl der Gespinste verringert hat. Auch die Größe der Gespinste hat abgenommen. In nicht oder sehr spät behandelten Bereichen musste hingegen eine Zunahme der Befallsintensität festgestellt werden. Die im Vergleich zu den vergangenen Jahren etwas kühlere und feuchtere Witterung hat wahrscheinlich insgesamt die Vermehrung des Eichenprozessionsspinners leicht eingeschränkt.

Welche Bekämpfungsmaßnahmen führt die Stadt Münster durch?

Bei einem Befall von Bäumen auf öffentlichen Flächen in bebauten Stadtbereichen wird der Eichenprozessionsspinner auf der Grundlage einer durch den Umweltausschuss beschlossenen Vorgehensweise bekämpft. Das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit arbeitet bei der Bekämpfung mit Fachfirmen zusammen, die eine sachgerechte Beseitigung gewährleisten. Je nach Gefährdung (Standort des Baumes, Nutzung der umliegenden Fläche) kommen unterschiedliche Bekämpfungsmethoden zum Einsatz.

Ende April 2019 wurden erstmalig rund 1.100 Eichen an einigen Straßenzügen im südwestlichen Stadtgebiet sowie am Heumannsweg, in Handorf und Gelmer von einem Hubsteiger aus mit einem Biozid besprüht. Für das Jahr 2020 hat das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit die Ressourcen für die mechanische Bekämpfung und den Biozideinsatz weiter aufgestockt: Bis zu vier Bodenkolonnen haben Raupen bis zu einer Höhe von sechs Metern entfernen. Zwei weitere Kolonnen werden mit Einsatz von Schleppern große Gespinnstnester in mittleren Reichhöhen entfernen. Die Anzahl der Hubarbeitsbühnen, mit denen Gespinste in einer Höhe von bis zu 30 Metern erreicht werden können, wurden von bisher vier auf acht erhöht.

Die Ausbringung des Biozids "Foray ES" wurden auf ca. 120 Standorte ausgedehnt. Hierbei handelt es sich um Standorte, wo eine mechanische Bekämpfung schwierig bzw. sehr aufwendig ist. Eine flächendeckende Beseitigung durch Biozideinsatz - auch an Waldwegen oder im Außenbereich - ist weder möglich noch sinnvoll, da sich die natürlichen Gegenspieler der Eichenprozessionsspinner-Raupen dann kaum vermehren könnten. Im Rahmen der Bekämpfung werden jeweils die Bereiche unter den Baumkronen kurzfristig gesperrt.

Für die Bekämpfungsmaßnahmen wurden im Jahr 2020 ca. 375.000 € aufgewandt.

Was kann ich tun?

Wenn es möglich ist, sind befallene Gebiete / Bereiche unter Baumkronen zu meiden. Müssen Sie sich trotzdem dort bewegen, so sollten Sie Kleidung mit langen Ärmeln und Hosenbeinen tragen. Die Hosenbeine sollten Sie dabei unten verschließen, damit keine Gifthaare von unten in die Hose gelangen. Schützen Sie empfindliche Hautbereiche, zum Beispiel Nacken, Hals und Unterarme.

Nähern Sie sich Nestern nicht, versuchen Sie auf keinen Fall, dieses selber zu entfernen. Auch wenn das Nest aus dem/den Vorjahr(en) sein sollte, können die verbliebenen Haare noch Allergien auslösen.

Sollten Sie dennoch in Kontakt mit Brennhaaren gekommen sein, so sind Kleidung, Schuhe etc. auszuziehen und es ist darauf zu achten, dass Brennhaare nicht in den Wohnbereich gebracht werden. Kleidung möglichst bei mindestens 60° C waschen, kalt duschen und die Haare waschen, Augen mit lauwarmen Wasser und Mund mit kaltem Wasser reichlich spülen.

Hundebesitzer und Hundebesitzerinnen sollten darauf achten, dass ihre Vierbeiner nicht in Kontakt mit Nestern oder Gespinsten, die auf dem Boden liegen, kommen.

Wie entsorge ich Textilien oder andere Gegenstände, die mit Eichenprozessionsspinner-Härchen in Kontakt gekommen sind?

Textilien, die mit den Brennhaaren in Kontakt gekommen sind oder andere Gegenstände (z. B. Handtaschen), die der Eigentümer sicherheitshalber entsorgen möchte, können im verschlossenen, luftdichten Plastikbeutel im Entsorgungszentrum Coerde abgegeben werden. Es gibt eine separate Annahmestelle. Die Gegenstände werden gesondert in Tonnen gesammelt und entsorgt. Für Privatpersonen ist die Abgabe in der Regel kostenfrei. Die Abgabe an den anderen Recyclinghöfen ist nicht möglich.

Privatpersonen wird grundsätzlich davon abgeraten, die Raupen und Nester selbst zu entfernen. Fällt trotz dieser Empfehlung befallenes Schnittgut an (z. B. Eigentümer schneidet dünnen Zweig mit Nest ab), kann es ebenfalls im verschlossenen, luftdichten Plastikbeutel an der separaten Annahmestelle abgegeben werden. Eine Entsorgung über die Restmüll- oder Biotonne soll nicht erfolgen.

Wer ist verantwortlich, wenn Eichen vom Eichenprozessionsspinner auf öffentlichen Flächen befallen sind?

Das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit ist für die Pflege und Standortsicherheit von Bäumen auf städtischen Flächen (Parks, Friedhöfe, Straßenbäume, Kindergärten, Schulen, Sportflächen etc.) zuständig.

Bei wem kann ich Nester des Eichenprozessionsspinners auf öffentlichen Flächen melden?

Gesichtete Nester an Eichen auf öffentlichen Flächen in Münster können Sie über die Online-Mängelmeldung (www.stadt-muenster.de/maengelmeldung), über die Telefon-Hotline 02 51/ 4 92 78 78 oder per Mail (eps@stadt-muenster.de) melden. Gemeldete Nester werden digital erfasst und in die Prioritätenliste der Bearbeitung aufgenommen

Was mache ich, wenn ich Eichenprozessionsspinner oder deren Gespinste in einer Eiche auf meinem privaten Grundstück entdecke?

Befinden sich befallene Eichen auf Ihrem Grundstück, so lassen Sie die Nester ausschließlich von Fachfirmen entfernen, da diese über spezielle Arbeitstechniken und Schutzvorrichtungen verfügen. Baumpflegerfirmen sind in der Regel in der Lage, die Arbeiten sachgerecht durchzuführen. Adressen finden Sie im Branchenbuch oder im Internet.

Sterben befallene Eichen ab?

Die Fraßzeit der Raupen reicht witterungsabhängig von April bis in den Juni/Juli hinein. In dieser Zeit sind die befallenen Eichen einer stärkeren Belastung ausgesetzt. Bei einmaligem Kahlfraß wurden bisher keine nachhaltigen Auswirkungen beobachtet. Durch den langsamen Fraß in den jungen Larvenstadien kann sich die Eiche zunächst weiter ausreichend anpassen.

Ist die Eiche mehrjährig von starkem Fraß befallen, so können Vitalitätsverluste und geringere Nachtriebfähigkeit nach Schädlingsfraß auftreten. Die Bäume werden anfälliger für Sekundärschädlinge, einzelne Bäume können absterben.

Welche natürlichen Fressfeinde können den Befall der Eichenprozessionsspinner verringern?

Meisen werden derzeit als „Wunderwaffe“ gegen den Eichenprozessionsspinner propagiert. Die Meise alleine wird aber den derzeit festzustellenden starken Befall nicht - und vor allem nicht kurzfristig - reduzieren können. Ferner frisst sie nur kleine Raupen, d.h. in einer kurzen Entwicklungs-

phase. Nur sehr wenige „Spezialisten“ haben gelernt, die älteren Raupen aufzupicken und das Innere ohne Härchen zu verzehren.

Daher unsere Bitte: Fördern Sie alle Singvögel, und dieses über das ganze Jahr, indem Sie ihnen ausreichend Nist- und Nahrungsangebote sowie auch Rückzugsmöglichkeit in Sträuchern, Hecken oder Bäumen anbieten!

Stand:23.04.2021